

# Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

S gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 108.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illust. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postzuschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.

Freitag, den 11. September

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

## Bekanntmachung.

Die Weinberge im Berg werden Samstag, den 12. September d. Js., geschlossen. Die Weinberge im Oberfeld und allen übrigen Lagen werden Mittwoch, den 16. September d. Js., abends 7 Uhr geschlossen.

Die Weinbergbesitzer werden hiermit aufgefordert, die Wege und Urgräben bis dahin in Ordnung zu bringen, widrigenfalls Bestrafung eintritt.

Anmeldungen von solchen Personen, die während des diesjährigen Weinbergsschlusses den Posten eines Traubenhüters übernehmen wollen, werden bis Dienstag, den 15. September ds. Js., nachmittags 6 Uhr, im Rathause entgegengenommen.

Rüdesheim, den 9. September 1914.

Der Bürgermeister: Alberti.

## Der Krieg.

### Kämpfe in West und Ost.

wb Großes Hauptquartier, 10. Sept. Die östlich Paris in der Verfolgung an und über die Marne vorgedrungenen Heeresmässe sind aus Paris und zwischen Meaux und Montmirail von überlegenen Kräften angegriffen worden, haben in schweren zweitägigen Kämpfen den Gegner aufgehalten und selbst Fortschritte gemacht. Als der Anmarsch starker feindlicher Kolonnen gemeldet wurde, ist der Flügel zurückgezogen worden. Der Feind ist an keiner Stelle gefolgt. Als Siegesbeute dieser Kämpfe sind bisher 50 Geschütze und einige Tausend Gefangene gemeldet.

Die westlich Verbund kämpfende Heeresmässe befindet sich in fortschreitenden Kämpfen. In Lothringen und in den Vogesen ist die Lage unverändert.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat der Kampf wieder begonnen.

Der Generalquartiermeister: v. Stein.

wb Großes Hauptquartier, 11. Sept. Der deutsche Kronprinz hat gestern mit seiner Armee die besetzte feindliche Stellung südwestlich Verbund genommen. Teile der Armee greifen die südlich Verbund liegende Sperrforts an. Die Forts werden seit vorgestern durch schwere Artillerie beschossen.

General v. Hindenburg hat mit seinem Heer den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich in vollem Rückzuge. Das Ostheer verfolgt ihn in nördlicher Richtung gegen den Njemen.

Der Generalquartiermeister: v. Stein.

### Prinz Joachim von Preußen verwundet.

wb Berlin, 10. Sept. Se. Kgl. Hoheit Prinz Joachim von Preußen ist gestern durch einen Schrapnellschuß verwundet worden. Die Kugel ging durch den rechten Oberschenkel, ohne den

Knochen zu verletzen. Der Prinz war als Donnanzoffizier auf dem Gefechtsfelde tätig gewesen. Er ist in das nächstliegende Garnisonslazarett übergeführt worden.

(Prinz Joachim ist der jüngste Sohn des Kaiserpaars. Er ist geboren am 17. Dez. 1890).

### Die Deutschen in Gent.

Amsterdam, 9. Sept. General von Boerhaave forderte von der Stadt Gent 10 000 Liter Benzin, 1000 Liter Mineralwasser, 150 000 Kilo Hafer, ferner Fahrräder, Autoreferententeile, 100 000 Zigarren usw., aber er verschonte die Stadt mit einer weiteren Kriegsabgabe und dem Durchzug der Truppen. Kurz nachdem Bürgermeister Braun von der Unternehmung mit dem deutschen General zurückgekehrt war, feuerte in Gent ein auf einem Auto befestigtes Maschinengewehr auf zwei deutsche Offiziere, wovon einer tot, der andere verwundet ist. Bürgermeister Braun fuhr sofort wieder zu dem deutschen General, um etwaige üble Folgen dieses Mißverständnisses abzuwenden.

Berlin, 9. Sept. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Haag gemeldet: Nach einer hier eingelaufenen Meldung ist die belgische Stadt Gent durch die deutschen Truppen besetzt worden. Der Bürgermeister zog den deutschen Truppen entgegen und bat, die Stadt zu schonen. Nach belgischen Berichten haben die Deutschen die Stadt Dinant an der Maas zur Strafe verwüstet, da von den Höhen vor der Stadt von den Einwohnern auf die Deutschen geschossen worden sei. Die Frauen seien in ein Kloster gebracht und eine große Anzahl Männer erschossen worden.

### Gefecht in Belgien.

wb Ostende, 9. Sept. Nordwestlich von Brüssel gingen unsere Truppen nach Antwerpen und Gent vor. Die Verbindungen zwischen beiden Städten sind unterbrochen. In der Nähe von Dorbeim fand gestern ein Gefecht zwischen deutschen und belgischen Truppen statt. Die Belgier mußten sich zurückziehen. Der belgische Kommandant Commind ist gefallen.

### Die belgischen Verluste bei Namur.

London, 10. Sept. Nach Meldungen hiesiger Blätter soll der Fall Namurs den Belgiern einen Verlust von 14 000 Mann ausschließlich der Verwundeten verursacht haben. Die Besatzung und das Verteidigungsheer hätten 24 000 Mann betragen. Der Fall Namurs wird dem Zaubern des belgischen Generals Michel zugeschrieben, der auf dem einen Ufer der Maas so lange gezögert habe, bis die Deutschen an dem anderen Ufer ihre schweren Geschütze aufgestellt hatten.

### Reims, die Zentrale der Heeresluftfahrt.

Berlin, 9. Sept. Wie amtlich mitgeteilt worden ist, haben unsere deutschen Truppen bei der Einnahme von Reims auch das Militärflugzeug-Depot besetzt: 10 Eindecker, 20 Doppeldecker und eine Anzahl der in Deutschland bekannten Gnome-Motoren fielen in die Hände der Eroberer. Besonders die Motoren, die in den Gnome-Verken hergestellt werden, sind gut verwendbar. Auch die 20 erbeuteten Doppeldecker, die meist nach dem Typ Maurice Farman gebaut sind, sind recht verwendbar. Die Steuerung und Bedienung der Flugzeuge unterscheidet sich von den deutschen Militärmaschinen nicht so stark, daß unsere Offiziere die Apparate nicht ohne weiteres steuern könnten. Der Verlust der dreißig Flugzeuge und Reserve-motoren wäre für die Franzosen wohl noch zu verschmerzen, wenn nicht die Einnahme von Reims für ihre Heeresluftfahrt einen viel schwereren

Schaden bedeuten würde. Reims ist gewissermaßen die Zentrale des Militärflugwesens in Frankreich gewesen und von dort aus wurden alle Operationen der Luftflotte vorbereitet und geleitet. In Reims, das einen großen, ausgezeichnet unterhaltenen und mit allen Hilfsmitteln versehenen Militärflugplatz mit einer Offiziersfliegerschule besaß, war in Friedenszeiten eine Kompanie Flieger untergebracht. Neuerdings aber hatte man Reims zum Mittelpunkt der Fliegerei gemacht und nicht weniger als drei Fliegerkompanien mit allem Zubehör dort untergebracht.

### Die serbische Niederlage bei Mitrowitz.

Budapest, 8. Sept. Ueber den siegreichen Kampf gegen die Serben bei Mitrowitz an der Save werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Ein großer Teil der Timokdivision, aus den serbischen Elitetruppen bestehend, erhielt in der Nacht auf Sonntag den Auftrag, in Mitrowitz einzubringen, wahrscheinlich in der Annahme, die gegen Rußland beschäftigte Monarchie könne jetzt keinen richtigen Widerstand gegen einen serbischen Vorstoß leisten. Die Serben setzten, von unseren Truppen unbehindert, unter dem Schutze der Nacht auf Booten und einer improvisierten Brücke an mehreren Stellen, besonders bei Mitrowitz, über die Save und rückten gegen Ruma, wo von einer Division ungarischer Truppen, die im Halbkreis Aufstellung genommen hatte und die von der bei Sisine und Jarak aufgestellten Artillerie unterstützt wurden, die Serben von einem mörderischen Feuer empfangen und umzingelt wurden. Es entwickelte sich ein größeres Gefecht, das bis Sonntag in den Abendstunden andauerte. Von den Serben wurden etwa 5000 gefangen, ebensoviel fielen oder ertranken während der Flucht über die Save. Unter den Gefangenen sind etwa 60 serbische Offiziere. Auch sehr viel Kriegsmaterial ist in unsere Hände gelangt. Von den Teilnehmern an der tollkühnen Expedition über die Save haben im besten Falle nur einige wenige wieder das serbische Ufer erreicht.

### Von der ungarisch-serbischen Grenze.

Budapest, 10. Sept. In heute hier eingetroffenen Essegger Zeitungen, die die Zensur passierten, wird mitgeteilt, daß die Einfälle der Serben in Slawonien am Montag begannen. Trotz der vernichtenden Niederlage der Serben bei Mitrowitz wurden sie am Dienstag an anderer Stelle fortgesetzt. Dabei kam es zwischen Grabowitsch und Nertkowitsch zu Kämpfen, bei denen unsere aus Peterwardein verstärkten Truppen einen glänzenden Sieg erröchten. Im Laufe der letzten zwei Tage sind mehr als 6000 Gefangene nach Ungarn gebracht wurden. Der Einbruch der serbischen Truppen in slawonisches Gebiet wurde mit einer Beschießung vom serbischen Ufer aus eingeleitet, worauf unsere Monitore und großen Uferbefestigungen von Semlin aus Belgrad mit starkem Erfolg bombardierten.

### Eine neue Schlacht um Lemberg.

Kriegspressquartier, 9. Sept. Das längere absichtlich bewahrte Schweigen über die Entwicklung der strategischen Lage im Raume um Lemberg darf nun gebrochen werden. Seit heute morgen ist dort neuerdings eine große Schlacht im Gang. Die um Lemberg versammelten österreichisch-ungarischen Kräfte haben die Offensive ergriffen. R. v. Reden, Kriegsberichterstatter.

Oesterreichisches Pressquartier, 10. Sept. Die neuen großen Kämpfe im Raume um Lemberg dauern fort.

v. Reden, Kriegsberichterstatter.

Kriegspressquartier, 10. Sept. Die österreichische Offensive im Raum um Lemberg schreite

erfolgreich vor. Der Armees-Oberkommandant Erzherzog Friedrich, der Generalstabschef Baron Conrad v. Högenborn und der Erzherzog Karl hatten sich vom Hauptquartier auf das Schlachtfeld begeben, um persönlich die Entwicklung der Ereignisse zu verfolgen.

**Wien, 10. Sept.** Der Kriegsberichterstatter des Fremdenblattes stellt in seinen Berichten fest, daß auf russischer Seite ungefähr 560 000 Mann Infanterie, 40 000 Reiter, 1500 Maschinengewehre und mehr als 2000 Geschütze in den Kämpfen der letzten Wochen beteiligt gewesen sind. Eine gewaltige Streitmacht, zumal diese Ziffer eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist, da die technischen Truppen und der Train usw. noch nicht einbezogen sind. Mindestens die Hälfte davon ist aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen worden, so daß die russische Armee eine empfindliche Einbuße erlitten hat, doch ist die Entscheidung noch nicht gefallen, aber die Bilanz der bisherigen Ereignisse ergibt für uns ein mehr als befriedigendes Resultat.

#### Eine englische Bestätigung der Franktireurangriffe.

**London, 9. Sept.** Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Bordeaux bestätigt, daß Franktireurs Angriffe unternommen haben. Ein Flüchtling aus einem Ardennenort bei Bangiers habe ihm erzählt, daß junge Leute und Frauen bewaffnet wurden, welche eine Männenpatrouille aus dem Hinterhalt niedergeschossen haben. Das Dorf sei darauf zerstört worden.

#### Schiffbruch eines englischen Hilfskreuzers.

**wb London, 10. Sept.** Die Admiralität gibt bekannt, daß der als Hilfskreuzer armierte Dampfer „Oceanic“ von der White Star Linie gestern nahe der Nordküste Schottlands Schiffbruch gelitten hat. Das Schiff ist vollständig verloren. Die Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

#### Eine bemerkenswerte englische Stimme.

**London, 10. Sept.** Die englische, liberale „Revue Nation“ veröffentlicht eine ausführliche Abhandlung über den Krieg, die darin gipfelt, daß England den Krieg ganz ohne Grund, gegen alle Treu und Glauben vom Zaune gebrochen habe, daß England Frankreich niemals den Krieg erklärt haben würde, falls dieses in Belgien eingerückt wäre, daß Deutschland stets loyal gegenüber England gehandelt habe und daß England nur dem Jaarentum und dem russischen Militarismus aufhelfe und den Fortschritt des russischen Volkes hemme.

#### Frankreich am Ende seiner Herrlichkeit.

**München, 9. Sept.** Nach einer Meldung eines bayerischen Offiziers teilt heute die „München-Augsburger Abendzeitung“ mit, daß bei Nancy einige französische Flieger heruntergeschossen worden seien. Unter ihnen befand sich auch ein Pilot, der einen Bericht an den Zaren bringen sollte, worin der Präsident der Republik den Zaren ersucht, für acht Tage eine kräftige Offensive zu ergreifen, damit Frankreich für diese Zeit Ruhe bekomme, da es sich sonst nicht mehr halten könne.

**Genf, 9. Sept.** Wie aus Paris gemeldet wird, wird der eben ausgehobene Jahrgang der Zwanzigjährigen, Klasse 1914, schon nach 14-tägiger Ausbildung ins Feld geschickt werden.

#### Die Neutralität der Vereinigten Staaten.

**Berlin, 9. Sept.** In den letzten Tagen waren in Berlin, namentlich an der Börse, Gerüchte verbreitet, nach denen Zweifel an der Neutralität der Vereinigten Staaten aufgetaucht sein sollen. Ein Vertreter der „V. Z.“ hat darüber den amerikanischen Botschafter Gerard befragt und folgende Auskunft bekommen:

Alle Gerüchte, sagte der Botschafter, die wissen wollen, daß die Vereinigten Staaten ihre Neutralität aufgeben würden sindbarer Unsinn. Wir denken gar nicht daran, mit irgend jemand Krieg führen zu wollen, so wenig mit England oder Frankreich, wie mit Deutschland oder irgend einem anderen Staate. Wir werden unsere Neutralität auf das peinlichste und energischste wahren. Wenn anders lautende Gerüchte vielleicht auf dem Umstande beruhen, daß ich den hier lebenden Amerikanern, soweit sich ihre Existenz auf Beziehungen zu den Vereinigten Staaten aufbaut, geraten habe und noch rate, so schnell wie möglich nach Hause zu reisen, so findet dieser Rat seine Erklärung und einzige Erklärung zunächst darin, daß ich meine, zu dieser Zeit, in der in Europa ein so gewaltiger Krieg tobt, gehöre jeder Ameri-

kaner in die Heimat. Zweitens aber besteht für meine Landsleute jetzt noch die Möglichkeit, ungefährdet nach Hause zu kommen. Jetzt sind die von meiner Regierung nach Europa geschickten Offiziere mit den notwendigen Geldmitteln noch hier. Sind diese aber zurückgereist, so besteht für den Botschafter keine Möglichkeit mehr, für die amerikanischen Bürger entsprechend zu sorgen. Aus dieser Sorge und aus diesem Verantwortlichkeitsgefühl heraus entspringt mein Rat.

#### Spanien streng neutral.

**Berlin, 9. Sept.** Angesichts der in hiesigen Zeitungen, besonders aber in Provinzialblättern, beharrlich auftauchenden Gerüchte und Nachrichten bezüglich der Haltung Spaniens in den gegenwärtigen Konflikt ist der spanische Botschafter ermächtigt, zu erklären, daß wie seine Regierung vom ersten Augenblick an wiederholt bekundet habe, Spanien die strengste und vollkommenste Neutralität bewahren wird, wie es ihm seine eignen Interessen und das Empfinden der öffentlichen Meinung raten.

#### Die Sachsen und das Reich.

**Dresden, 9. Sept.** Zwischen Seiner Majestät dem König von Sachsen und Seiner Majestät dem Kaiser hat folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

„Seiner Majestät dem Kaiser im Felde. Ich und mein Volk begleiten die Kämpfe und Siege der deutschen Wacht im Osten mit unseren heißesten Wünschen. In solcher Anteilnahme hat meine Regierung dem Dankesopfer des deutschen Volkes für die treuen Ostmarken 250 000 Mark überwiesen. Gott führe unsere tapferen Truppen auch weiterhin zum Siege. Friedrich August.“

„Seiner Majestät dem König von Sachsen in Weimar. Die hochherzige Beteiligung Deines treuen Sachsenvolkes an dem vaterländischen Dankesopfer für die schwer heimgesuchten Ostpreußen hat mich tief gerührt. Dir und Deiner Regierung meinen innigsten Dank dafür. Welch erhebendes Bild! Die deutschen Stämme Schulter an Schulter im blutigen Kampf gegen die Feinde des Vaterlandes unerschütterlich zusammenstehend, hinter den Schlachtfeldern Hand in Hand bemüht, die schweren Folgen des Krieges zu lindern und auszugleichen. Ein Volk, von solchem Einheitswillen zum Siege und zum Fortwirken für deutsche Kultur und deutsches Wesen erfüllt, darf des Bestandes des allmächtigen Vaters, der die Schlachten und die Geschichte der Menschheit lenkt, gewiß sein und darf nicht untergehen unter dem Reid und Haß seiner Gegner. Wilhelm I. R.“

#### Generalquartiermeister von Stein.

Viel genannt wird in diesen Tagen der Name des Generalquartiermeisters von Stein, der all die inhaltreichen Armeebefehle unterzeichnet. Geboren am 3. September 1854 zu Webersfeldt in der Provinz Sachsen, als Sohn eines Predigers trat er nach Ablegung der Reifeprüfung 1873 als Avantageur in das Feldartillerie-Regiment Nr. 3 ein und wurde 1875 Leutnant. Während des Besuchs der Kriegsakademie 1886 zum Premierleutnant befördert, wurde er 1888 zum Generalstab kommandiert und im folgenden Jahre mit vorbestimmtem Patent von diesem Kommando entbunden. 1890 wurde er Hauptmann im Feldartillerie-Regiment Nr. 7 und 1894 in den Generalstab der 34. Division versetzt. 1896 zum Major befördert, kam er in den Großen Generalstab. 1901 wurde er Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 33 und 1902 Oberstleutnant. 1903 als Abteilungschef in den Großen Generalstab versetzt, wurde er hier 1905 zum Obersten befördert. 1908 wurde er mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberquartiermeisters beauftragt, 1910 unter Beförderung zum Generalmajor zum Oberquartiermeister ernannt, und bald darauf auch Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie. Am 22. April 1912 wurde er Generalleutnant und noch in demselben Jahre Kommandeur der 4. Division in Deutsch-Syland. Im vergangenen Jahre erhielt er den erblichen Adel. Sein Sohn gehört ebenfalls dem Heere an. Wie der Name Bobbielski die durch Armeebefehle von 1870 in Deutschland bekannt wurde, so begleitet nun sein Name die Berichte in diesem Kriege.

**wb Berlin, 9. Sept.** Nach nunmehr eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten ist Samoa am 29. August von den Engländern ohne Kampf besetzt worden.

**Berlin, 10. Sept.** Wie die „V. Ztg.“ am Mittag“ erfährt, hat der bekannte Flieger Helmuth Girth für seine Fliegerleistungen auf dem Kriegsschauplatz das eiserne Kreuz erhalten.

**Strasbourg i. G., 10. Sept.** Wie die „Straßburger Neue Zeitung“ meldet, ist dem Chespiloten der Aviatikwerke, Karl Ingold in Mülhausen, der zur Zeit als Feldwebelleutnant Fliegerdienste tut, als erstem Zivilflieger für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen worden. Der Flieger unternahm unter außerordentlich gefährlichen Umständen einen Fernflug, wofür ihm diese Auszeichnung zuerkannt wurde.

#### Politische Rundschau.

**Berlin, 9. Sept.** (Deutsche Soldaten im Ueberfluß.) Der Bedarf an Kriegsfreiwilligen ist wieder einmal gedeckt. Das Kriegsministerium gibt amtlich bekannt, daß schriftliche oder mündliche Meldungen zwecklos seien. Nichts ist bezeichnender für den Ueberfluß an Soldaten, über den Deutschland verfügt, als diese amtliche Sperre weiteren freiwilligen Zustroms zu den mobilen Truppen. Mit drei europäischen Großmächten und mit Belgien stehen wir im Krieg und haben trotzdem zur Zeit keine Verwendung für brauchbare und begeisterte Vaterlandsverteidiger. In ungeheuren Fronten kämpfen Millionen Deutsche siegreich gegen teilweise überlegene Streitkräfte und daheim brennen ungezählte Tausende von heiligem Eifer gleichfalls hinauszuziehen und das Vaterland verteidigen zu können. Schon die Massen von ausgebildeten Soldaten, die heute noch in Deutschland vorhanden sind oder neu eingezogen werden, verblüffen unsere Feinde. Vom gefangenen Kommandanten der Festung Lüttich, dem belgischen General Leman, wird über seinen ersten Gang durch Magdeburg berichtet, er sei aus dem Staunen über die deutschen Truppenmassen im Herzen Deutschlands nicht herausgekommen. Schließlich habe er seine Eindrücke in die Worte zusammengefaßt: „Vieles Unwahrscheinliche erlebte ich während der letzten Tage, nie für möglich Gehaltenes. Aber diese Soldaten! Deutschland kämpft doch gegen drei Fronten, seine Soldaten müssen doch im Feld stehen. Hier aber Soldaten, nur Soldaten. Das ist ganz undenkbar, unfassbar!“ Etwas ganz Ähnliches schreibt man aus Berlin. Ein kriegsgefangener russischer Offizier wundert sich über nichts so sehr, als über die Menge von Soldaten, die das Berliner Straßensbild am letzten Sonntage belebten. Auch er habe geglaubt, der letzte wehrfähige Mann sei bereits an den Grenzen, während ihm wahrheitsgemäß erwidert werden konnte, daß die Reichshauptstadt gegenwärtig mehr Soldaten beherberge, als je in Friedenszeiten! Welche Fülle von Kraft bedeuten diese Riesennengen, die im Felde stehen und die ungeduldig im Bande der Einberufung harren. Wer will es uns verdenken, wenn wir angesichts dieser Menschenmassen, angesichts des Geistes, der sie beherrscht, angesichts ihrer glänzend erprobten Ausrüstung, Bewaffnung und Führung auf den Sieg hoffen. Laute Ueberhebung und lärmende Ruhmredigkeit widerspricht deutschem Wesen, Vorschußlorbeeren sind nicht nach deutschem Geschmack. Aber die zuversichtliche Selbstsicherheit, die in allen Schichten unseres Volkes, in den ausziehenden Truppen und in ihren zurückbleibenden Angehörigen von Anfang an vorhanden war, darf sich doch wohl auf Grund der Ergebnisse in Gewissheit äußern.

**Rom, 9. Sept.** Beim Empfang des diplomatischen Korps durch den Papst Benedikt XV. brachte der Gesandte beim Vatikan, von Mühlberg, dem neuernannten Oberhaupt der katholischen Christenheit zur Thronbesteigung die Glückwünsche Kaiser Wilhelms und seiner Regierung dar. Der Papst dankte in warmen Worten.

#### Bermischte Nachrichten.

\* **Rüdesheim, 11. Sept.** In der am Dienstag nachmittag stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung wurde u. o. beschlossen, die bedürftigen Angehörigen der eingezogenen hiesigen Heerespflichtigen mit 20 Mk. monatlich aus der Stadtkasse zu unterstützen, sobald also je nach der Kinderzahl die Frauen vom Staat, Kreis und Stadt 32—80 Mk. für den Monat erhalten. Der Betrag kann auch für geleistete Arbeit und durch Lebensmittel gewährt werden. Dem Magistrat wurde hierfür eine Summe von 15 000 Mk. zur Verfügung gestellt, die vorläufig aus den vorhandenen Geldbeständen für Herstellung der Rhein-, Graben-, Feld- und Hahnenstraße und dem Beitrag zum Bismarckdenkmal entnommen werden soll.

\* **Rüdesheim, 11. Sept.** Seitens der Stadt ist wieder eine Wagenladung Kartoffeln bestellt

worden. Dieselben werden am kommenden Montag, den 14. ds. Mts. am Bahnhof, in der bisherigen Weise ausgewogen, vorausgesetzt, daß Verkehrsbeschränkungen nicht eintreten. Der Preis ist auf Mk. 3.40 für den Zentner festgesetzt.

\* **Rüdesheim**, 11. Sept. Ein hiesiger Vaterlandsverteidiger beklagt sich in einem Briefe an seine Angehörigen, daß er während der heißen Tage infolge von Mangel an Wasser und Nahrungsmitteln großen Hunger und unerträglichen Durst auszustanden habe. Er bäte um ein Stück Schokolade, das gut Durst und Hunger beseitige. Dieser Brief wurde wegen der sonst anschaulich geschriebenen Schilderung der Kriegserlebnisse in einzelnen Klassen der Schule zur Verlesung gebracht und löste sofort tatkräftiges Mitgefühl der Jugend aus. Heute gingen bereits ca. 40 Feldpostsendungen mit je 1/2 Pfd. Schokolade an Rüdesheimer Krieger ab, gestiftet von „den Schülern der Rüdesheimer Volksschule.“

\* **Rüdesheim**, 11. Sept. Am Mittwoch Nachmittag trafen Kriegsgefangene auf dem hiesigen Bahnhof ein. Es waren mehr als 200 Franzosen, meistens junge Leute. Nach kurzem Aufenthalt auf dem Bahnhof, der während dieser Zeit abgesperrt war, fuhr der aus fünf Güterwagen bestehende „Gefangenenzug“ in der Richtung nach Wiesbaden davon.

\* **Rüdesheim**, 11. Sept. Das Bezirkskommando Wiesbaden erläßt folgende Bekanntmachung:

Zur Aufstellung eines Ersatzlandsturmabteils haben sich zu stellen am Samstag, den 12. September 1914, vorm. 8 Uhr, auf dem Luiseplatz in Wiesbaden:

1. Freiwillige Unteroffiziere und Mannschaften der Infanterie, Jäger, Sanitätspersonal, Krankenträger, des ausgebildeten Landsturms aller Jahresklassen;
2. die Mannschaften, des ausgebildeten Landsturms und zwar Infanterie, Jäger, Sanitätspersonal, Krankenträger, Waffenmeistergehilfen der Jahresklassen 1900, 1899, 1898, 1897, 1896, 1895, 1894, 1893.

Es haben sich auch diejenigen Mannschaften einzufinden, welche bei der Bestellung am 17. August in die Listen eingetragen worden sind.

\* **Rüdesheim**, 11. Sept. Zu dem schönen Brauch der Siegesfeiern in Form von Beflaggung der Häuser möchten wir hierdurch anregen, der allgemeinen Gepflogenheit, wie in anderen Städten, zu folgen und die Fahnen am Abend des betreffenden Tages wieder einzuziehen. Eine Siegeskunde soll in der Regel auch nur einen Tag lang durch Beflaggung gefeiert und dann die Flagge wieder eingezogen werden, um hoffentlich recht bald bei neuen glücklichen Nachrichten wieder zu erscheinen. Eine Beflaggung, die sich längere Zeit hindurch fortsetzt, verliert ihren Wert und ihre Bedeutung. Also: abends die Flaggen einziehen.

\* **Rüdesheim**, 11. Sept. Für die demnächst in Wiesbaden beginnende Schwurgerichtstagung wurden als Geschworene aus dem Rheingau folgende Herren ausgelost: Weinbändler Fritz Reuter-Rüdesheim, Fabrikant Dr. Felix Kornbusch-Elville, Rentner Heinrich Schulz-Elville und Weinbändler Josef Roes-Niederwalluf.

\* **Rüdesheim**, 11. Sept. (Sonderfahrt für Verwundete.) Am Dienstag Nachmittag fand die erste der mehrfach angeregten Rheinfahrten für Verwundete statt. In hochherzigster Weise hatten Herr und Frau Fritz Loh-Wiesbaden den Waldmannsdampfer „Wiebich“ gemietet, der festlich geschmückt mit etwa 100 Verwundeten und sonstigen Gästen die Fahrt bis unterhalb Rüdesheim antrat. Bei Rüdesheim, im Hinblick der Germania, wurde der teuren Vorkämpfer für Deutschlands Einheit und Macht von 1870 mit einem dreifachen Hurra gedacht. Auf dem Schiffe fand reichlichste Bewirtung statt und bald entwickelte sich unter den patriotischen Klängen einer Musikkapelle, verschiedenen Ansprachen und Gefängen eine vortreffliche Stimmung, besonders auch dann, wenn kräftige Völkerschüsse die einzelnen Orte und Punkte begrüßten. Gerührt dankten die Verwundeten, von denen die meisten aus Oberschlesien und noch nie den Rhein gesehen hatten, beim Abschiede aufs herzlichste. Ein gleiche Fahrt und mit demselben Dampfer wird heute Freitag seitens der Wiesbadener Kasino-Gesellschaft veranstaltet. Der Dampfer wird die Verwundeten am Niederwaldendenmal vorüber bis Bingen und zurück fahren.

\* **Rüdesheim**, 11. Sept. (Siegesnachrichten für das Land.) Der in Zeitungen schon wiederholt gegebenen Anregung, die amtlichen Siegesnachrichten gleich den Wettertelegrammen durch

die Post auch nach den Landorten des Reiches zu befördern, wird auf eine Verfügung der Militärbehörde an die Post künftighin stattgegeben werden. Danach werden die amtlichen Bekanntmachungen des Generalquartiermeisters ähnlich wie die Mobilisierungsbefehle als sogenannte Kreis-Telegramme in kürzester Zeit durch Telegraph und Telephon auch nach der entlegensten Postanstalt befördert. Damit wird einem wiederholt zum Ausdruck gebrachten Bedürfnis der Bewohner des Landes in anerkannter Weise Rechnung getragen.

\* **Rüdesheim**, 11. Sept. (Auskunftsstelle in Wiesbaden für im Felde stehende nassauische Krieger.) Die Auskunftsstelle verfolgt in erster Linie den Zweck, Beruhigung in das Publikum zu bringen und zwar durch die Mitteilung, daß den nass. Regimentern angehörige Krieger an bestimmten Tagen noch gesund und wohl auf gesehen worden sind. Es liegen z. Bt. eine große Anzahl derartiger Meldungen von anderen Soldaten vor. Die Namen der gesund Gemeldeten sind aber vielfach nicht so genau, daß die Betreffenden genau bestimmt werden könnten. Der Truppenteil ist fast immer richtig angegeben und so wäre es der Auskunftsstelle ein leichtes, die Persönlichkeit genau festzustellen und an die Angehörigen Mitteilung zu machen, wenn diese nicht selbst noch immer die Anmeldung zu den Listen der Auskunftsstelle ver säumten. Es ergeht deshalb nochmals die Aufforderung an jeden, der Angehörige im Feld hat, diese in Wiesbaden, Friedrichstraße 35, unter genauer Angabe des Truppenteils zu den Listen anzumelden. Die Einrichtung kann nur wirken, wenn ihr eigenes Material vollständig ist. Sollte die Anmeldung schriftlich erfolgen, so darf nicht vergessen werden, anzugeben, wohin eine eintreffende Mitteilung gerichtet werden soll.

\* **Rüdesheim**, 11. Sept. (Zur Warnung für Schwäger.) Eine harte, aber gerechte Strafe hat ein Bergmann in Deuthen erhalten. Er hatte erzählt, die Rosaten seien in Oberschlesien eingedrungen, hätten Fernspreckleitungen zerstört usw. Das Rattiborer Kriegsgericht verurteilte den Schwäger zu einem Jahr Gefängnis.

**Geisenheim**, 10. Sept. Laut einer Bekanntmachung des Bürgermeistersamtes wird der Jahrmart in diesem Jahre des Krieges wegen nicht abgehalten.

**1. Oestrich**, 9. Sept. Der 17 Jahre alte Bädergehilfe Karl Walter aus Oestrich ist hier im Rheine ertrunken. Dieser war aus der Schwimm anstalt hinaus in den freien Rhein geschwommen und war dort plötzlich untergegangen. Seine Leiche ist nicht mehr zum Vorschein gekommen.

**Aus Rheinhessen**, 10. Sept. Die Zeit der Weinlese, jetzt vorläufig der frühen Traubensorten, hat dieser Tage ihren Anfang genommen. In einer Gemarkung nach der anderen werden die Trauben eingebracht. In einem Teil der Gemarkung Ober-Zingelheim und zwar im Sand bis an die Lage „Rehl“ begann der Frühburgundererbst am 9. ds. Mts., während in den übrigen Lagen der Gemarkung der Herbstanfang auf den 10. September festgesetzt ist. Wie überall, wird wohl auch in der Gemarkung Ober-Zingelheim der Ertrag der Mengen nach im allgemeinen nicht allzu groß ausfallen, dagegen wird jedoch eine recht zufriedenstellende Güte erwartet. So gleicht wenigstens eine bessere Güte den durch die kleinere Menge entstehenden Ausfall einigermaßen aus.

— **Zornheim**, 9. Sept. Ein großes „Russenlager“, das in der Nähe unserer Gemeinde errichtet wurde, bildet zur Zeit das Ziel vieler Neugieriger aus der weiten Umgegend. In dem Lager sind bereits über 1000 gefangene Russen untergebracht, die von Landwehrlenten bewacht werden. Neuer Zuwachs ist täglich zu erwarten. Die gefangenen Mannschaften scheinen mit ihrem Los durchaus zufrieden zu sein, da sie ihrer größten Sorge der Stillung eines unbändigen Hungers, nunmehr überhoben sind. Sie gehörten den Truppen an, die bei Tannenberg in Ostpreußen gefangen wurden. So stumpfsinnig und mitleiderregend die verwahrlosten Ruschiks auch aussehen, so sind die Rheinhessen hier doch frei von jeder verkehrten Anteilnahme, denn sie wissen zu gut, daß diese blöden Burschen ebenso viehisch sich dort aufzuführen, wo sie in der Uebermacht preußische Dörfer überfallen und niederbrennen.

— **Aus der Wetterau**, 9. Sept. In überwältigender Weise offenbaren gegenwärtig die Bewohner der Wetterau ihren Wohltätigkeitsinn. So sandte die 500 Einwohner zählende Gemeinde Binsachsen auf zwei Wagen an die Zentrale 176 Liter gekochte Milch, 1000 gekochte Eier, 100 Pfund Schinken, 57 Brote und Obst, Limonaden, Zucker und dergleichen in großen Mengen. Die Gemeinde Bettenau schickte einen Eisenbahnwagen

mit 80 Zentner Kartoffeln, 300 Pfund Wurst und Schinken, viele Zentner Obst und Gemüse nach Sieben an die Lazarette.

— **Vom Main**, 9. Sept. Den unbestrittenen Rekord als Soldatenfamilie hat in ganz Deutschland die Bauernfamilie Santl in Kirchberg am Main. Die Familie besitzt 11 Söhne, die alle aktiv im Heere gebient haben und nun auch alle teils in der Linie, teils als Reservisten, als Landwehr- oder Landsturmleute gegen den Feind im Westen kämpfen.

— **(Deutsch-Lüttich!)** Ein Herr aus Hagen gab dieser Tage, wie man aus Westfalen berichtet, ein Telegramm an seinen in Lüttich stehenden Sohn auf. Er bezahlte dafür die übliche Auslandsgebühr, 10 Pfg. für das Wort. Am nächsten Tage brachte ihm ein Bote von der Post die Hälfte des Betrages wieder mit dem Bemerken, Lüttich liege seit einigen Tagen in Deutschland, Telegramme dorthin kosteten daher nur 5 Pfg. das Wort!

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

**Habbels Kriegschronik.** Illustrierte Geschichte des europäischen Krieges 1914 von Karl Aspern. Verlag von J. Habbel, Regensburg.

Das gewaltigste und blutigste Klingen, das die Weltgeschichte je gesehen, hat seinen Anfang genommen. Haß und Neid haben sich zusammengetan, um deutsches Wesen, deutsche Sitte und deutsche Arbeit zu vernichten. Ein Kampf um Sein oder Nichtsein ist es, der Deutschland und Oesterreich, den zwei treuen Verbündeten aufgezungen wurde. Jede Familie im weiten deutschen Lande hat einen lieben Angehörigen draußen im Felde stehen. Jede hat also das größte Interesse daran von den Vorgängen auf den Kriegsschauplätzen unterrichtet zu werden. Gewiß bringen die Zeitungen täglich rasche und zuverlässige Kunde. Aber das kann nicht genügen. Die Erinnerung an die für die Geschichte unseres deutschen Vaterlandes so hochbedeutsamen Ereignisse, darf nicht mit dem flüchtigen Zeitungsblatt verloren gehen. Unseren Kindern und Enkeln müssen wir sie überliefern als ein heiliges Gut, als ein dauerndes Andenken an die grimmige Not und — so hoffen wir fest zu Gott — an den herrlichen Sieg der Deutschen. Dazu dient einzig und allein die Darstellung in Buchform, wie sie die eben erscheinende Kriegsgeschichte von Karl Aspern ist. Den Verfasser hat sein Beruf an die verschiedensten Grenzen des deutschen Sprachgebiets geführt, so ist er vor allem befähigt, eine kritische Geschichte des europäischen Krieges zu schreiben. Die eben erschienene erste Lieferung schildert die Entstehung des Krieges, seine Vorgeschichte. Sie bildet ein für sich abgeschlossenes Ganzes. 32 Illustrationen und eine Karte beleben den Text. Monatlich erscheinen 2 Hefte. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und auch alle Postanstalten (bayerischer Zeitungskatalog Nr. 523a, Verlagspostamt Regensburg) entgegen zum monatlichen Bezugspreise von 80 Pfg., mit Zustellung ins Haus 82 Pfg. Man kann sowohl für den Monat September allein (80 Pfg.) als auch für die vier Monate September—Dezember zusammen (3.20 Mark) abonnieren.

**Billige, gute Nahrungsmittel** werden jetzt in allen Familien gesucht. Da sei auf die Mehlspeisen, Puddings und Suppen hingewiesen, die einfach und billig aus Dr. Detters Puddingpulvern Dr. Detters „Gustin“ hergestellt werden können. Der Gehalt an knochenbildenden Salzen macht die Detters-Speisen zu einem hochwertigen Nahrungsmittel für Jung und Alt, für Gesunde und Kranke. Der Umstand, daß Gustin ein deutsches Fabrikat ist, sollte die Hausfrauen schon aus patriotischen Gründen bestimmen, stets Gustin statt des englischen Fabrikates Maudamin zu verwenden.

## Gottesdienst-Ordnung.

### Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

15. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Vom Jüngling zu Naim. Luc. 7, 11.—16. 6 Uhr Beichtstuhl, 1/27 Uhr heil. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 1/29 Uhr Schulmesse, 1/210 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr allgemeine Beistunde coram Exposito für Vaterland und Heer. An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 und 6 1/4 Uhr.

Montag 6 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle. Dienstag 6 Uhr hl. Messe im St. Josephstift. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatemberfasttage. Nächster Sonntag ist bei günstiger Witterung die Rüdesheimer Wallfahrt nach Marienthal. Ausgang aus der Pfarrkirche 12 1/4 Uhr, Heimgang 1/25 Uhr. Die Kollekte am nächsten Sonntag ist für das hl. Grab bestimmt.

Das Sonntagsblatt Nr. 37 wird erst in einer der nächsten Nummern beigelegt.

# Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)  
 Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)  
 Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's Gustin } in Paketen zu 1/4, 1/2, 1/1 Pfund.  
 (Nie wieder das englische Kondamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.) } Preis 15, 30, 60 Pfg.

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig.

Nahrhaft.

Wohlschmeckend.

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige günstige Kriegslage hebe ich das am 2. Mob.-Tag erlassene **Ausfuhrverbot** und in Verbindung hiermit auch die Bekanntmachung über die **Höchstpreise** vom 25. v. Mts. auf.

Das Ausfuhrverbot bleibt nur bestehen für: Benzin, Benzol und sonstige leicht siedende Petroleum- und Teeröl-Destillate.

Mainz, den 7. September 1914.

Der Gouverneur der Festung:  
**von Rathen,**  
 General der Infanterie.

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das starke Fallen des Rheinwassers dürfen zur Zeit die zu Berg fahrenden Schleppzüge die Brücken bei Nackenheim und Budenheim nur mit 2 einfachen Längen durchfahren.

den 10. September 1914.  
 Mainz, 40. Mobil.-Tag.

Königl. Gouvernement der Festung:  
**von Büding**  
 General der Artillerie.

## Hilfsverein Deutscher Frauen

zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer sucht im ganzen Reiche, in Stadt und Land, freiwillige Helferinnen als Vertrauenspersonen zur Errichtung von Zweigstellen und als Mitarbeiterinnen. Meldungen erbeten an die Vorsitzende Frau Elise von Nothe, Berlin W. 66, Preussisches Herrenhaus.

## Die Apotheke in Rüdeshheim

ist während der Dauer des Krieges zeitweise geschlossen und zwar bis auf weiteres

an **Wochentagen** von 11 Uhr Vormittags  
 bis 1 Uhr Nachmittags

an **Sonn- und Feiertagen** von 3 Uhr Nachmittags ab.

In dringenden Fällen und bei ärztlichen Verordnungen bittet man während dieser Zeit die Nachtlücke zu benutzen.

**Th. Gröbke, Apotheker.**

## Zahn-Atelier

**Rüdeshheim a. Rh., Kirohstr. 8.**

Während der Kriegszeit findet nur Nachmittags  
 von 2-5 Uhr Sprechstunde statt.

Telefon 230.

**Rasche, Dentist.**

## Druckarbeiten aller Art

fertigt **A. Meier**

Den Heldentod fürs Vaterland starb bei Sedan  
 unser treuer, braver Verwalter

## Josef Schneider

im 28. Lebensjahre.

Wir bewahren ihm allezeit ein ehrendes Andenken.

Rüdeshheim, den 8. September 1914.

Freihrl. v. Ritter'sche Güterverwaltung:  
 K. Ott.

## Zahn-Atelier HANS SEBÖK

ehem. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Zahnarzt Dr. Mayrhofer, sowie am Zahnärztlichen Institut der k. k. Universität Innsbruck und der Königlichen Universitäts-Zahnklinik Budapest.

Ecke Amtsstr.

**BINGEN a. Rh.**

Fruchtmarkt.

Erstklassige, streng hygienisch eingerichtete Atelier.

Künstliche Zähne, Kronen und Brücken-Arbeiten, Plomben usw.  
 in nur erstklassig vollendeter Ausführung.



## Ein Hausmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht

**Karl Lint, Bäcker**

**Altmannshausen, Dreikönigsstr. 10.**

**Zur Ausführung aller vor-**  
**kommenen Schreinerar-**  
**beiten, bei prompter und preis-**  
**wertester Bedienung, empfiehlt sich**

**Georg Schiebelhuth,**

Schreiner,

**Rüdeshheim, Geisenheimerstr. 23.**

## Alte Metalle

wie Messing, Kupfer, Blei  
 sowie Staniol u. Weinforken  
 kauft zu den höchsten Tagespreisen.



**Karl Stumpf**

Alt Händler

Geisenheim a. Rh.

Tannusstr. 8.

Eigenes Fuhrwerk.

Postkarte gemat.

Eine neuhergerichtete

## 2-Zimmerwohnung

nebst allem Zubehör an ruhige Leute  
 per 15. September zu vermieten.

**Schmidtstraße 17.**

## Wohnung

zu vermieten.

**Krummstraße 6.**

## Binger Marktpreise.

9. September 1914.

|            |          |       |
|------------|----------|-------|
| Weizen     | 100 kg   | 24.25 |
| Rorn       | "        | 21.00 |
| Kartoffeln | "        | 7.25  |
| Haser      | "        | 23.00 |
| Heu        | "        | 5.50  |
| Stroh      | "        | 3.30  |
| Butter     | 1 kg     | 2.70  |
| Milch      | 1 Liter  | 0.21  |
| Eier       | 10 Stück | 0.85  |